reinhardt

Der Autor möchte uns ermutigen

29.80 CHF
Follow us
Erhältlich im Buchhandel oder unter reinhardt.ch

Die Wochenzeitung für Birsfelden

Birsfelder Anzeiger

Freitag, 12. Mai 2023 – Nr. 19

Redaktion 061 264 64 92 Inserate 061 645 10 00 Abo-Service 061 264 64 64 redaktion@birsfelderanzeiger.ch Abo-Ausgabe

Auch dieses Jahr eine erfolgreiche Ausgabe

Im Rahmen des Architekturanlasses «Open House Basel» öffneten vergangene Woche architektonisch spannende Bauten ihre Türen. Unter den vier Gebäuden in Birsfelden durfte das Hotel und Restaurant Waldhaus die meisten Besucher empfangen. **Seite 3**

Eine gemütliche Reise in die Freiberge

Wie jedes Jahr fand vergangene Woche die traditionelle Frühjahrsreise des Altersvereins Birsfelden statt und führte diesmal in die Freiberge im Jura. Nebst der Verpflegung wurde auch die einzigartige Landschaft reichlich genossen. **Seite 7**

FC Birsfelden mit Remis im Spitzenspiel

Um die AC Rossoneri unter Druck zu setzen, musste der FC Birsfelden den 3.-Liga-Spitzenkampf unbedingt gewinnen, doch das Team von Aslan Sahin kam nicht über ein 1:1 hinaus. So beträgt der Rückstand auf den Tabellenführer weiterhin vier Punkte. **Seite 10**

Natürliche Mähmaschinen für erhöhte Artenvielfalt

Seit einigen Tagen beweiden die Walliser Landschafe wieder die untere Inselspitze beim Kraftwerk Birsfelden, um vorhandene Neophyten und Brombeeren zu beseitigen. Biologe Florian Neumann erklärte, warum seine Schafe der Natur einen Gefallen tun. Foto Stephanie Beljean **Seite 5**

Selber lagern im SELFSTORAGE www.wagner-umzuege.ch
– Privatumzüge gross und klein
– Geschäftsumzüge
– Möbellager
– Zügelshop
– Lokal-Schweiz-Europa
– Überseespedition
– Gratis-Beratung
Der kompetente Umzugspartner, seit 1934.
WAGNER UMZÜGE BASEL
Büro: Mo – Fr 7.30 – 18 Uhr · Rheinstrasse 40 · Birsfelden Tel. 061 416 00 00

AZA 4127 Birsfelden
Post CH AG

Natur

Fünfzehn Walliser Landschafe als natürliche Rasenmäher

Gemäss Weideplan grasen die Schwerarbeiter jeweils zweimal pro Jahr auf der unteren Inselspitze beim Kraftwerk Birsfelden.

Von Stephanie Beljean

Insgesamt 15 Landschafe aus dem Ober- und Mittelwallis fressen sich momentan durch die Neophyten und Brombeerbüsche für die Erhöhung der Artenvielfalt. Fotos Stephanie Beljean

Wer in der vergangenen Woche entlang des Rheins einen Spaziergang unternahm, bemerkte vielleicht die rollenförmig behornten Walliser Landschafe, welche an der unteren Inselspitze des Kraftwerks Birsfelden bereits seit einigen Tagen den Rasen mähen, um diesen von Neophyten oder Brombeeren zu befreien. Die Aufgabe dieser Ober- und Mittelwalliser ist es nämlich, durch die Beweidung einerseits für einen guten Abfrass und andererseits für eine Verbesserung der Artenvielfalt zu sorgen. «Von diesem Weideprojekt können Flora sowie auch Fauna profitieren», erklärte Florian Neumann, währenddessen er seine 15 Landschafe auf der Kraftwerkinsel streichelte, denn «besonders für Insekten, Reptilien aber auch Säugetiere sind die ruhigen und ungestörten Orte äusserst attraktiv.»

Leitbild Natur

Der erfahrene Biologe mit Masterabschluss in Animal Biology bietet seit 2013 mit seiner Firma «Naturpflege Neumann» professionelle Landschaftspflege durch die Beweidung mit Walliser Landschafen, Walliser Ziegen sowie Wollschweinen an. Sein Geschäftsmodell zeigt sich bei den Gemeinden als sehr erfolgreich, weshalb auch Birsfelden zur Umsetzung ihrer Ziele des Leitbildes der Natur die rotbraunen und schwarzen Landschafe weiterhin ihre Grünflächen beweiden lässt und für seltene Tiere sowie Pflanzen wiederherrichten möchte. «Es gibt genügend Naturschutzgebiete, welche aufgrund steiler Gelände oder dem Erhalt der Artenvielfalt für eine Beweidung prädestiniert sind», so der gebürtige Oberwiler.

«Die Walliser Landschafe lassen sich auch von gröberen Sträuchern oder Zweigen nicht aufhalten und können dank ihrer Herkunft die steileren Flächen problemlos bezwingen.» Der grosse Vorteil alter Landrassen liege in ihrer Robustheit, welche – im Gegensatz zu den normalen weissen Schafen – wie für diese Schwerarbeit gemacht sind, wie auch der Biologe bestätigte: «Die Haltung entspricht dem natürlichen Verhalten und den Bedürfnissen der Tiere.»

Der so «gemähte» Bewuchs führt zu besserer Belichtung des Bodens, was für viele dort anzutreffende Wildpflanzen von Vorteil ist. In der relativ kurzen Weidedauer von jeweils 1 bis 4 Wochen pflegt Neumann mit seiner Einzelfirma die unterschiedlichsten Lebensräume in Feld und Wald auf natürliche Art und Weise, wobei sie eigenständig für den Auf- sowie Abbau der Elektrozäune, den Transport und die Pflege der Tiere sorgt.

Zweimal pro Jahr

«Die Rasse ist sehr lieb und besonders kuschelbedürftig», so Neumann. «Ich kann sie zum Glück alle auch aufgrund ihres Aussehens voneinander unterscheiden.» In wenigen Tagen haben die Schafe ihre Arbeit auf der Kraftwerkinsel vorerst erledigt und dürfen im Anschluss bereits eine nächste Fläche beweiden. «Gewisse Spaziergänger reagieren anfangs teils etwas skeptisch, wenn sie mich den Zaun aufbauen sehen», bemerkte der Biologe. «Wenn sie aber erfahren, dass hier bald Tiere den Platz einnehmen, sind sie ganz vorfreudig.»

Nebst der Kraftwerkinsel grasen die Schwerarbeiter ebenfalls auf den Wiesen des Biotops und um den Tennisplatz. «Jedes Jahr fallen für die Tiere pro Fläche je zwei Weidegänge an», erklärte Neumann. «Gemäss Plan dürfen sie Ende August nochmals zurück auf die Kraftwerkinsel kehren.»

Die alte Landrasse liebt es, gestreichelt zu werden.

Florian Neumann unterscheidet seine Schafe problemlos.